

# antenne

Magazin der Evangelischen Jugend Nürnberg

**FEMINISMUS**



04



06



12



16



19

## THEMA: FEMINISMUS

- 04 Sprache für Gott
- 06 Intersektionaler Feminismus
- 08 Frauenbewegung, Feminismus und Geschlechtergerechtigkeit
- 10 Mehr als nur „Tradition“
- 11 Antifeminismus betrifft uns alle
- 12 Im safer space Gemeinschaft, Workshops, Konzert und mehr erleben
- 14 Warum sollten Männer Feministen sein? - Statements

## FACHBEREICHE

- 15 Offene Kinder- und Jugendarbeit
- 16 LUX - Junge Kirche Nürnberg

## EVANGELISCHE JUGEND NÜRNBERG

- 18 Personen
- 19 Spiele-Fest | ejn-Forum

**REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE AUSGABE 3/2026  
IST DER 01.07.2026**

## IMPRESSUM

antenne – Magazin der Evangelischen Jugend Nürnberg  
Herausgeberin: Evangelische Jugend Nürnberg, eckstein, Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg,  
Tel. 0911 214 23 00, Fax 0911 214 23 02, ejn@elkb.de, antenne.ejn@elkb.de

K. Tirakitti (V.i.S.d.P.)

Redaktion: M. Buhn, S. Fiedler, J. Koops, A. Richards, J. Scholla, D. Schremser, D. Zuber

Layout: Stefanie Fiedler

Coverfoto: freepik.com

Druckerei: Onlineprinters

Auflage: 1.000 Exemplare

Das Magazin antenne ist ein Organ der politischen Bildung des Jugendverbands. Artikel, die mit dem Namen des Verfassers oder der Verfasserin gekennzeichnet sind, müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

## Liebe Leser:innen,

der Frauenmonat März ist vorbei, doch die Themen bleiben. Während in den USA und weltweit die Veröffentlichungen der Epstein-Akten beobachtet werden, sind deutsche Medien voll mit Meldungen, Statements und Diskussionen rund um Colleen Fernandez und die digitale Gewalt, die sie jahrelang erlebt hat. Eine Seite fordert Solidarität, die andere verweist auf die Unschuldsvermutung. Politische Stimmen steigen mit Forderungen nach rechtlichen Regelungen und Klarnamenpflichten ein. Was dabei (wieder einmal) vergessen wird, ist die strukturelle Aufarbeitung, die Gewalt an Frauen und anderen diskriminierten Gruppen gesellschaftsfähig macht. Wir alle wachsen in einem patriarchalen System auf, Umdenken ist herausfordernd, Veränderung womöglich anstrengend. Und doch möglich, wichtig, für manche Menschen lebensrettend.

Die neue antenne-Ausgabe beschäftigt sich mit dem Thema „Feminismus“. Seit der französischen Revolution gibt es Wellen der Frauenbewegung, der Artikel „Frauenbewegung, Feminismus und Geschlechtergerechtigkeit“ fasst die geschichtlichen Entwicklungen zusammen. Heute umfasst der Begriff „Feminismus“ mehr als die Forderung nach rechtlicher Gleichbehandlung und nimmt als intersektionaler Feminismus auch andere Formen von Unterdrückung in den Blick. Warum echte Gleichberechtigung nur funktioniert, wenn wir niemanden an der Kreuzung stehen lassen, könnt ihr im gleichnamigen Artikel nachlesen.

Ende April lädt LUX-Junge Kirche Nürnberg zum FLINTA\*-Wochenende und will neben einem sicheren Ort vor allem Raum für Austausch und Zusammenhalt schaffen. Im Interview auf Seite 12 und 13 erzählen Ina und Laura, warum das wichtig ist und was die Teilnehmenden erwartet. Zwei weitere Artikel werfen einen Blick auf Antifeminismus. Was Antifeminismus und Rechtsextremismus miteinander zu tun haben, erfahrt ihr im Text „Mehr als nur „Tradition“ - Antifeminismus als Türöffner nach Rechts“. Unter dem Titel „Antifeminismus betrifft uns alle“ positionierte sich der Bayerische Jugendring (BJR) im Oktober 2025 gegen Antifeminismus und forderte Qualifizierung, Aufklärung und Solidarität, um gegenzusteuern.

Liebe Leser:innen, auch nach dem Frauenmonat braucht es Engagement, Solidarität und Einsatz für eine gleichberechtigte Welt für alle. An unserem erlernten patriarchalen System zu rütteln, ist unbequem, doch der Gewinn, der für alle daraus entstehen kann, scheint lohnenswert.

Viel Freude beim Lesen der antenne wünscht



Daniela Schremser

PS: Die antenne gibt es auch digital. Zur Umstellung vom gedruckten Exemplar auf die PDF-Zusendung per Mail einfach eine Nachricht schicken an [antenne.ejn@elkb.de](mailto:antenne.ejn@elkb.de).

# SPRACHE FÜR GOTT

Laut, streitsüchtig, machtbesessen und wenig feminin. Attribute, die vielen durch den Kopf gehen, wenn sie von einer Frau hören, die sagt: „Ich bin Feministin“. Was denkst du, wenn du das hörst? Gleichberechtigung, Emanzipation? Fallen dir starke Frauen ein, die für ihre Rechte kämpfen? Oder denkst du, Mädchen und Frauen sind doch gleichberechtigt. Alle können alles?

Feminismus bedeutet im Kern etwas ziemlich Einfaches: Frauen und Männer, alle Menschen haben den gleichen Wert und die gleiche Würde. Und genau hier wird es spannend. Auch theologisch und aus der Perspektive des Glaubens, lässt sich das gut begründen.

## ALLE MENSCHEN SIND EBENBILD GOTTES

In der Bibel steht im ersten Buch Mose, dass Gott den Menschen als Mann und Frau nach seinem Bild geschaffen hat (Genesis 1,27). Das bedeutet doch, dass beide, Mann und Frau, Gottes Würde in sich tragen. Keiner ist näher an Gott oder wichtiger als der andere. Und wenn alle Menschen Gottes Ebenbild sind, dann passt es nicht zu Gottes Idee, dass Frauen weniger wert sind und sie weniger Rechte und Stimme haben.

Warum hat aber Feminismus so ein negatives Image? Ich höre immer wieder von jungen Frauen: „Ich bin total für Gleichberechtigung, aber ich bin keine Emanze“. Vielfach wird das Wort Emanze und Feminismus gleichgesetzt. Mal ehrlich, wie oft, hast du schon gehört, dass ein Mädchen sagt, ich bin Feministin? Und wenn sie es sagt, in welche Ecke hast du sie gestellt? Viele denken bei Feminismus nicht an Gleichberechtigung, sondern meinen

Frauen wollen über den Männern stehen oder lehnen Männer ab. Doch darum geht es nicht.

## GERECHTIGKEIT, WÜRDE UND LIEBE

Es geht darum, dass Gottes Gerechtigkeit für alle Menschen gilt: gleiche Würde, gleiche Möglichkeiten, gegenseitiger Respekt. Der Kern des Evangeliums ist Gerechtigkeit, Würde und Liebe. Wenn Feminismus dafür einsteht, berührt er genau diese Werte.

Klingt ganz einfach. Doch leider ist auch unsere Kirche von einer männlichen Tradition geprägt. Erst seit 50 Jahren gibt es in der evangelischen Kirche in Bayern Pfarrerinnen und Religionspädagog:innen und vor 42 Jahren wurden in Bayern die ersten Diakoninnen eingesegnet (darunter ich). Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass sich Frauen damals für eine feministische Theologie stark gemacht haben und wahrscheinlich so manchem „Würdeträger“ auf die Füße gestiegen sind. Dabei ging es darum, gleichberechtigt wie die männlichen Kollegen in der Kirche tätig zu sein.

Lange fehlte es an sichtbaren weiblichen Vorbildern in der Kirche (und auch in der Gesellschaft). Über viele Jahrhunderte wurden Bibeltexte, Glaubenslehren und Kirchenstrukturen hauptsächlich von Männern geprägt. Prophetinnen, Priesterrinnen und Zeuginnen des Glaubens, von denen die Bibel schreibt, spielten in den Auslegungen keine große Rolle. Die erste Person, die laut Evangelien die Auferstehung Jesu verkündet, ist Maria Magdalena. Aber hat sie es geschafft zum Vorbild zu werden?

Für mich war Dorothee Sölle (1929 – 2003), eine feministische deutsche evangelische Theologin und Dichterin, ein Vorbild. Sie übte Kritik am „männlichen“ Gottesbild und forderte eine „Sprache über Gott“, die Frauen nicht ausschließt.

So wie wir heute über Gender Gap nachdenken, ist es wieder an der Zeit, über „Sprache für Gott“ nachzudenken. Traditionell wird Gott oft als „Vater“ beschrieben. In der Bibel gibt es aber auch mütterliche und weibliche Bilder für Gott, zum Beispiel die fürsorgliche Martha und die zuhörende Maria. Oder Hildegard von Bingen, die uns viel über Naturheilkunde gelehrt hat. Und in noch jüngerer Vergangenheit: Else Müller, die 1974 als Ökumenerferentin im Amt für evang. Jugendarbeit für ihre langjährige Versöhnungsarbeit in der Kathedrale von Coventry in den Nagelkreuzorden aufgenommen wurde.

## GLAUBEN GERECHTER DENKEN

Feminismus bedeutet Gerechtigkeit. Als Christ:innen ist es wichtig, Glauben mit Fragen der Gerechtigkeit zu verbinden. Als Konsequenz heißt das, gleiche Beteiligung von Frauen in Kirche und Gesellschaft, weibliche Erfahrungen im Glauben sichtbar machen und es braucht eine Theologie, die Machtstrukturen kritisch hinterfragt. Ich plädiere dafür, Glauben gerechter und vollständiger zu denken. Ich will nicht sagen, dass es einfach ist, aber es lohnt sich!

Text: Christina Frey-Scholz  
Foto: freepik.com





# WARUM ECHE GLEICHBERECHTIGUNG NUR FUNKTIONIERT, WENN WIR NIEMANDEN AN DER KREUZUNG STEHEN LASSEN! *Intersektionaler Feminismus*

## Was ist das Problem?

Früher konzentrierte sich der Feminismus oft auf die Probleme weißer, wohlhabender Frauen (z.B. das Recht zu wählen oder zu arbeiten). Das ist wichtig, aber es lässt viele Leute außen vor. Eine schwarze Frau macht nämlich andere Erfahrungen mit Diskriminierung als eine weiße Frau. Eine trans Frau erlebt die Welt anders als eine cis Frau. Eine Frau mit Behinderung steht vor Hürden, die andere gar nicht sehen.

## Die Kreuzung der Identitäten

Intersektionaler Feminismus, was bedeutet das? Der Begriff wurde 1989 von der Juristin Kimberlé Crenshaw geprägt. Man stelle sich eine Straßenkreuzung (englisch: intersection) vor:

- Eine Straße ist der **Sexismus**.
- Eine andere Straße ist der **Rassismus**.
- Weitere Straßen sind **Klassismus** (Diskriminierung aufgrund von Geld/Sozialer Status), **Ableismus** (Diskriminierung gegenüber Menschen mit Behinderung) oder **Queerfeindlichkeit**.

Wer an dieser Kreuzung steht, kann von Autos aus mehreren Richtungen gleichzeitig getroffen werden. Ein intersektionaler Blick bedeutet also zu verstehen, dass sich verschiedene Formen von Unterdrückung nicht einfach nur addieren, sondern miteinander verschmelzen und neue, spezifische Probleme schaffen.

## Warum geht uns das alle an?

Intersektionaler Feminismus will niemanden zurücklassen. Es geht nicht darum, wer „mehr“ leidet, sondern darum, die Privilegien zu checken, die man selbst vielleicht hat, und Platz für die Stimmen zu machen, die oft überhört werden.

## Wie kannst du im Alltag zur Ally werden?

**Check deine Filter:** Wem folgst du auf Social Media? Wenn dein Feed nur Leute zeigt, die so aussehen oder leben wie du, entgehen dir wichtige Perspektiven. Suche gezielt nach Personen mit anderen Hintergründen (z.B. Menschen mit Behinderung, BPOC oder trans Personen).

**Zuhören statt Erklären:** Wenn jemand von einer Diskriminierungserfahrung berichtet, die du selbst nicht kennst (z.B. Rassismus), versuch nicht, das Erlebte zu relativieren („Das war sicher nicht so gemeint“). Hör einfach zu und nimm die Perspektive ernst.

**Die „Wer fehlt?“-Frage:** Egal in welcher Alltagssituation: Frag dich immer: „Wer ist heute nicht im Raum und warum?“

Text: Anna Richards, Gesellschaftspolitische Jugendbildung, ejn & ejsa Bayern e.V.  
Foto: freepik.com

### Quellen:

UN Women: <https://www.unwomen.org/en/news/stories/2020/6/explainer-intersectional-feminism-what-it-means-and-why-it-matters-today>

Gunda-Werner-Institut (Heinrich-Böll-Stiftung): <https://www.gwi-boell.de/de/intersektionalitaet>

Amnesty International: <https://www.amnesty.de/feminismus-intersektionalitaet-diskriminierung-erklaerung>

Zeit Online: <https://www.zeit.de/gesellschaft/2017-01/intersektionalitaet-feminismus-diskriminierung-begriffserklaerung>

Deutschlandfunk Nova: <https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/intersektionalitaet-warum-wir-privilegien-checken-sollten>

# FRAUENBEWEGUNG, FEMINISMUS UND GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT

## Von der Französischen Revolution bis heute

Die Forderung nach Gleichberechtigung für Frauen oder besser noch für alle, der Einsatz für Rechte und der Wunsch nach Gehör sind nichts aktuell Neues. Viel hat sich in den letzten Jahrzehnten und Jahrtausenden schon verändert und verbessert. Und doch gibt es immer noch Luft nach oben. Der Blick in die Geschichte zeigt, dass Feminismus nicht geradlinig verlief, sondern als Wellenbewegung immer wieder Höhen und Tiefen, große Veränderungen und Stillstand erlebte.

### DIE ERSTE WELLE FRAUEN ORGANISIEREN SICH

Mit der Französischen Revolution von 1789 kamen verschiedene Veränderungen in Europa in Bewegung. Die Zeit der Aufklärung brachte kritisches Nachdenken über die gewohnten Strukturen, Rollen und gesellschaftlichen Stellungen. In dieser Zeit entstanden erste Frauenorganisationen und organisierte Vereine, die sich für die Gesellschaft, aber auch immer mehr politisch einbrachten. Nach 1848 wurden aber in allen deutschen Ländern Vereinsgesetze erlassen, die eine politische Betätigung von Frauen verboten.

1865 war wieder mehr möglich und so entstand mit dem Allgemeinen Deutschen Frauenverein (ADF) eine erste Gruppe, die sich explizit für die Rechte von Frauen einsetzte. Schwerpunkt des Vereins waren die Themen Frauenarmut und Erwerbstätigkeit. Es folgten weitere Vereine, die sich mit verschiedenen Themen befassten. Es wurden Forderungen nach Bildungszugang, beruflichem Einfluss, nach dem Recht auf Eigentum und weiteres laut. Ende des 19. Jahrhunderts kamen erste Anfragen nach einem Wahlrecht für Frauen auf.

1908 durften Frauen erstmals Mitglieder in politischen Parteien werden, auch wenn sie damit noch kein Wahlrecht erworben hatten. Als Parteimitglieder stieg aber der Einfluss auf Themen und politische Relevanz. Der Erste Weltkrieg brachte zwar keine sichtbaren Veränderungen für die Frauenrechte, bedeutete aber für viele Frauen eine veränderte Rolle. Frauen unterstützten die Armee z.B. als Krankenschwestern oder sie übernahmen bisher typische „Männerberufe“ in der Kriegsindustrie oder vertraten an den Arbeitsstätten die Ehemänner und Söhne, die im Kriegseinsatz waren. Gleichzeitig wurden erste Frauenbewegungen für Frieden gegründet, die sich international vernetzten.



1918 wurde das Frauenstimmrecht in Deutschland eingeführt. Gleichzeitig wurde auch die sogenannte Geschlechtsvormundschaft abgeschafft, die bis dahin viele Entscheidungsrechte über eine Frau an die Väter oder Ehemänner vergab. Nach dem Erreichen des Wahlrechts, dem Zugang zu Universitäten und weiteren Rechten, die mehr Unabhängigkeit für Frauen brachten, ebnete die Bewegung vorerst ab. Mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten endete die erste Welle der Frauenbewegung schließlich. Klassische Rollen- und Familienbilder wurden propagiert und es gab deutliche Rückschritte auf dem Weg zur Emanzipation, beispielsweise wurde das passive Wahlrecht entzogen und die Ausübung gehobener Berufe verboten.

## DIE ZWEITE WELLE FRAUENRECHTE ALS TEIL DER GESETZGEBUNG

Nach dem zweiten Weltkrieg entstanden vor allem in Westdeutschland wieder neue, überparteiliche Frauenorganisationen, die auf eine Beteiligung bei der Neugestaltung Deutschlands pochten und auf eine Gleichberechtigung für Frauen bestanden. „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“, so steht es deshalb im Grundgesetz (Art. 3 Abs. 2). Dieser Artikel stellte den größten frauenpolitischen Erfolg der Nachkriegszeit dar. Im Anschluss wurde es wieder ruhiger in der Frauenbewegung. Viele Verbände sahen ihr Ziel erreicht. Andere konzentrierten sich vor allem auf eine Einflussnahme auf Rechtsvorschriften und Gesetzgebung. Und eine dritte Strömung begann als Friedensbewegung ihre Arbeit an Themen, die nicht in erster Linie Frauenrechte in den Fokus nahm. Im Bewusstsein der Gesellschaft fanden in dieser Zeit wenig Veränderungen zur Position der Frau statt.

In den 1960er Jahren begann die zweite größere Welle der Frauenbewegung. Besonders aus den Reihen der Studentinnen gab es mehr und mehr politische Proteste und Forderungen. 1971 brachte eine Kampagne gegen Paragraph 218, der Abtreibungen als illegal definierte, neuen Aufschwung in die Bewegung. Frauen kamen immer mehr miteinander ins Gespräch, nutzten ihre Einflussmöglichkeiten und unabhängige Räume. Es gründeten sich explizit feministische Organisationen, eigene Medien und wissenschaftliche Forschungsschwerpunkte. 1977 wurde das Ehe- und Familienrecht reformiert. Frauen waren damit nicht mehr gesetzlich zur Haushaltsführung verpflichtet, sie durften eigenständig über ihre Arbeitsstelle entscheiden, erhielten Rechte im Scheidungsfall und ihr Nachname konnte bei Heirat als Familienname gewählt werden.

Auch in der DDR wurden Frauen nach dem Zweiten Weltkrieg mit neuen Rechten ausgestattet und erhielten vermeintlich sogar mehr Rechte als in der BRD. Berufstätigkeit wurde zur Normalität. § 218 wurde abgeschafft. Organisierte Frauenbewegungen fanden in der DDR allerdings kaum statt, Veränderungen wurden in erster Linie über parteigesteuerte Frauenpolitik umgesetzt. In den 1980er Jahren begannen sich Frauengruppen unter dem Dach der Kirchen zu organisieren und auf politische und gesellschaftliche Veränderungen hinzuwirken.

Mit der Wiedervereinigung mussten die unterschiedlich entwickelten Frauenrechte angepasst werden. Durchgesetzt wurde die Neufassung des Artikels 3 im Grundgesetz. Der Staat verpflichtete sich zu einer aktiven Gleichstellungspolitik. Andere Anpassungen, wie Änderungen am §218, kamen kaum zum Zug. In der weiteren, auch internationalen, Entwicklung wurden immer wieder gesetzliche Regelungen angepasst, z.B. wurde 1997 Vergewaltigung in der Ehe strafbar.

1999 wurde die Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Männern und Frauen (Gender-Mainstreaming) erklärtes Ziel der EU.

## DIE DRITTE WELLE MEHR PERSPEKTIVEN UND ECHTE GLEICHBERECHTIGUNG

Als dritte Welle lässt sich vor allem die Vielfalt aktueller feministischer Bewegungen und Perspektiven bezeichnen. Neuere theoretische und praktische Konzepte von Feminismus beziehen die Kritik an einer unhinterfragten westlich-weißen Denk- und Lebensweise ebenso ein wie die Kritik an festgelegten Geschlechtsidentitäten mit Heterosexualität als allgemein verbindlicher Orientierung.

Grundlegende Gleichbehandlung in der Gesetzgebung wurde in der zweiten Welle zwar erreicht, noch in Arbeit sind aber z.B. ein gesellschaftliches Umdenken, ein selbstbewusstes Einfordern der Umsetzung von Rechten im Alltag und ein selbstverständliches Einbeziehen von Interessen und Perspektiven von Frauen in politischen Diskursen. Antifeministische Strömungen nehmen in den letzten Jahren zu. Debatten wie #metoo, die Epstein-Akten oder das Gerichtsverfahren um Péllicot zeigen, wie Frauen noch immer unter patriarchalen Strukturen leiden.

Ein moderner Feminismus fordert deshalb weniger neue Frauenrechte, sondern ein gesellschaftliches Umdenken, dass nicht nur Frauen, sondern allen Menschen gleichberechtigte Teilhabe und freie Lebensentscheidungen ermöglicht.

Text: Daniela Schremser, Öffentlichkeitsreferentin ejn  
Grafik: freepik.com

Quellen: <https://www.boell.de/de/2018/07/03/von-welle-zu-welle>  
<https://www.bpb.de/themen/gender-diversitaet/frauenbewegung>



## MEHR ALS NUR „TRADITION“

### ANTIFEMINISMUS ALS TÜRÖFFNER NACH RECHTS

Die Sozialen Medien sind voll davon: Memes über „traditionelle Rollenbilder“, hasserfüllte Kommentare unter Posts von Feminist:innen oder YouTube-Vlogger, die behaupten, Männer würden heutzutage unterdrückt. Was oft als „Meinung“ oder „Witz“ getarnt daherkommt, ist häufig Teil einer gezielten Strategie der extremen Rechten. Wenn Accounts „traditionelle Werte“ predigen, aber gleichzeitig gegen Minderheiten hetzen, ist also Vorsicht geboten.

### TÜRÖFFNER IN DIE RECHTE BLASE

Antifeminismus verbindet die vermeintliche „Mitte“ der Gesellschaft mit rechtsextremer Ideologie, da Vorurteile gegen Gleichberechtigung oder die Ablehnung von geschlechtlicher Vielfalt in vielen Köpfen noch tief verankert sind. Wer erstmal glaubt, dass Feminismus schädlich ist, ist auch für weitere rechte Narrative empfänglich.

### ERHALT DER „NATÜRLICHEN ORDNUNG“

Rechte Ideologien basieren auf der Vorstellung von Ungleichwertigkeit und einhergehend mit einer faktisch vorherrschenden „natürlichen Ordnung“.

Der Erhalt dieser „natürlichen Ordnung“, also die Trennung in „starke“ Männer und „fürsorgliche“ Frauen bildet hierbei den kleinsten möglichen Nenner. Wer allerdings die Gleichheit von Mann und Frau anerkennt, stellt zwangsläufig auch andere rechte Dogmen, wie beispielsweise die Überlegenheit der eigenen Nation, in Frage.

### BIOPOLITIK UND „ERHALT DES VOLKES“

Zur Sicherung des „Fortbestands der Nation“ wird die Frau als potenzielle Mutter wichtig. So wird Antifeminismus als Geburten-

politik getarnt und feministische Bestrebungen, wie beispielsweise das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben, als Bedrohung angesehen. In rechten Narrativen wird eine sinkende Geburtenrate oft mit rassistischen und antisemitischen Verschwörungsideologien wie z.B. die des „Großen Austauschs“ verknüpft. Antifeminismus wird dabei zum Werkzeug, um Frauen auf ihre Gebärrolle zu reduzieren.

### REKRUTIERUNG UND „MÄNNLICHKEIT IN DER KRISE“

Antifeminismus ist ein perfektes Marketing-Tool, um vor allem junge Männer zu ködern, die sich in einer modernen, komplexen Gesellschaft verunsichert fühlen. Rechte Gruppen bieten hierfür einfache Lösungen an: „Du bist nicht erfolglos, der Feminismus hat dich nur deiner natürlichen Dominanz beraubt.“ Durch dieses Schüren von Ressentiments gegen Frauen oder die LGBTQ+-Community wird so ein künstliches Feindbild geschaffen, welches es zu unterdrücken gilt.

Ohne Antifeminismus würde der extremen Rechten das Fundament fehlen. Er liefert die Rechtfertigung für autoritäre Strukturen, ist nicht nur Nebenprodukt, sondern ein zentrales Werkzeug. Er dient dazu, demokratische Werte auszuhöhlen und eine autoritäre Gesellschaftsordnung vorzubereiten.

Text: Anna Richards, Gesellschaftspolitische Jugendbildung, ejn & ejsa Bayern e.V.  
Grafik: freepik.com

Quellen: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/antifeminismus/was-ist-antifeminismus/>  
<https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/230716/antifeminismus-als-strategisches-element-der-neuen-rechten/>  
<https://www.fes.de/forum-politik-und-gesellschaft/gender-und-gender-politik/antifeminismus>



# ANTIFEMINISMUS BETRIFFT UNS ALLE

## POSITIONIERUNG DES BAYERISCHEN JUGENDRINGS

Bei der Vollversammlung des Bayerischen Jugendrings (BJR) im Oktober 2025 wurde eine aktuelle Positionierung zu Antifeminismus beschlossen. Die BJR-Vollversammlung ist das höchste beschlussfassende Gremium des BJR. In der Regel treffen sich die Delegierten der bayerischen Jugendverbände und Jugendringe zweimal pro Jahr, um die landesweiten Leitlinien, Ziele und Aufgaben der Tätigkeiten des Bayerischen Jugendrings sowie Schwerpunkte der Tätigkeiten auf Landesebene zu bestimmen. Die Evangelische Jugend ist Mitglied des BJR.

## BESCHLUSS DES BAYERISCHEN JUGENDRINGS (167. VOLLVERSAMMLUNG):

Wir nehmen die antifeministischen Angriffe gegen Frauen, queere Personen und Geschlechterpolitik sehr ernst. Sie sind ein Angriff auf den Kern unserer Demokratie. Im rechts-extremen Spektrum und in anderen radikalisierten Milieus ist Antifeminismus ein zentrales Element der Mobilisierung und Schwächung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Dabei handelt es sich bei Antifeminismus nicht um ein Randproblem, sondern er spiegelt sich in vielen Strukturen und Entscheidungen in der Mitte der Gesellschaft wider. Zu erwähnen ist, dass Antifeminismus oft Hand in Hand mit anderen Diskriminierungen, wie Rassismus oder Ableismus geht. So wird insbesondere Frauen mit Migrations-

geschichte die Selbstbestimmung oder emanzipatorische Bestrebungen abgesprochen. Es ist unser Selbstverständnis als Bayerischer Jugendring, uns für Geschlechtergerechtigkeit einzusetzen und uns entschlossen gegen frauen- und queerfeindliche Bestrebungen zu stellen.

Vor dem Hintergrund des erstarkenden Antifeminismus sind gerade deshalb wir als Bayerischer Jugendring gefragt, uns klar zu einer demokratischen Kultur des gleichberechtigten Miteinanders (Art. 3 Grundgesetz) zu bekennen, sie in unseren Strukturen zu leben und einzufordern. Dies bedeutet, frauen- und geschlechtsspezifische Ungerechtigkeiten zu reflektieren, sie zu benennen und ihnen aktiv entgegenzuwirken. Unter Berücksichtigung der verschiedenen Diskriminierungsdimensionen ist uns wichtig, antifeministische Denk- und Handlungsmuster zu erkennen und sie zu durchbrechen.

Regelmäßige Erhebungen, Analysen und Berichte zur Gleichstellung sind unabdingbar und müssen beibehalten bzw. erweitert werden. Wir schließen uns der Forderung des Bayerischen Landesfrauenrats an, die Gleichstellungsberichte an den Bayerischen Landtag aufrechtzuerhalten, um die Wirksamkeit des Gleichstellungsgesetzes kontinuierlich überprüfen und steuernd einzugreifen zu können.

**Wir als Bayerischer Jugendring**  
• begreifen den Einsatz gegen Antifeminismus als zentralen Bestandteil unseres demokratischen Engagements sowie als

wichtiges Element zur Demokratiebildung und -stärkung.

- setzen uns kritisch mit unserer Organisationskultur auseinander und verpflichten uns, geschlechtergerechte und diversitätsbewusste Solidarität zu leben.
- verpflichten uns zu politischer und antipatriarchaler Bildungsarbeit und Wissensmanagement im Themenfeld Antifeminismus, sowie zum Engagement in Netzwerken gegen Antifeminismus.
- fordern Qualifizierung und Weiterbildung, damit Fachkräfte aktiv zum Thema Antifeminismus und Geschlechtergerechtigkeit arbeiten können, besonders mit Jungen und Männern [1].

Dazu sind langfristige, finanzielle und strukturelle Förderung von Maßnahmen, Bildungsprogrammen und Organisationen erforderlich.

Grafik: freepik.com

[1] Studien wie z. B. die Leipziger Autoritarismus-Studie 2024 kommen zum Ergebnis, dass nicht nur bis zu einem Viertel der Deutschen eine geschlossene antifeministische und sexistische Einstellung aufweisen (siehe <https://www.boell.de/sites/default/files/2024-11/leipziger-autoritarismus-studie-2024-vereint-im-resentiment-autoritaere-dynamiken-und-rechtsextremeeinstellungen.pdf>, S. 167), sondern dass der Anteil bei Männern deutlich höher ist als bei Frauen (aus 2020: jeder vierte Mann und jede zehnte Frau). (siehe <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/neue-mitte-studie-in-leipzig-vorgestellt-antifeminismus-ein-zentralerbestandteil-rechtsextremer-ideologie-63489/>)

Quelle: <https://www.bjr.de/ueber-uns/gremien/beschluesse/gemeinsam-gegen-antifeminismus>



## Im safer space Gemeinschaft, Workshops, Konzert und mehr erleben

### **FLINTA\*** *Wochenende in LUX*

Vom 24. bis 26. April 2026 findet in LUX-Junge Kirche Nürnberg ein FLINTA\*-Wochenende statt. Im Interview erzählen Laura Hertkorn, Religionspädagogin der LUX, und Regina Kramer, Kulturreferentin der LUX, worum es dabei geht.

**antenne:** Liebe Laura, liebe Ina, ihr plant das Wochenende für FLINTA\*-Personen. Was heißt FLINTA\* eigentlich und wen wollt ihr mit der Veranstaltung ansprechen?

**Laura:** Unsere eigentliche „LUX Zielgruppe“ sind ja 14-27jährige. Die haben wir natürlich im Blick. Trotzdem soll das ein Wochenende für Menschen allen Alters sein. Das Thema geht uns alle an und wir öffnen die Türen besonders für die Personen, die sich unter der Bezeichnung FLINTA\* verstehen. Die Abkürzung steht für Frauen, Lesben und intergeschlechtliche, nicht-binäre, trans-, agender Personen. Das Sternchen soll markieren, dass auch weitere Personen angesprochen werden, die aufgrund ihrer Identitäten Marginalisierung und Diskriminierung erfahren. Ein paar Veranstaltungen öffnen wir für alle, die uns sporten möchten, da dürfen dann auch Männer\* kommen.

**Ina:** Wir wollen die ansprechen, die als FLINTA\*-Personen ähnliche Erfahrungen von Diskriminierung, von Abwertung, von Relativierung, von Unsichtbarkeit und Unterdrückung machen und teilen. Vor, auf und hinter der Bühne sollen sie sichtbar werden mit ihrem Sein und ihrem Können; der Austausch über und das Wissen um diese gemeinsamen Erfahrungen soll die Teilnehmenden stärken.

**antenne: Warum findest DU persönlich das wichtig?**

**Ina:** Ich bin eine Frau, aber persönlich in einer relativ privilegierten Lebenssituation; und trotzdem merke sogar ich im Alltag an kleinen Situationen, dass man sich ein bisschen mehr beweisen muss, um ernst genommen zu werden, nur weil man eine Frau ist. Zum Beispiel gegenüber dem Handwerker in der Wohnung, der einen bei Reparaturen belächelt. Diese Erfahrung potenziert sich unendlich für viele andere FLINTA\*-Personen in Bereichen wie Leben, Alltag, Beruf, Kirche und hat ganz konkrete und dramatische Auswirkungen. Alleine für Gleichberechtigung und Sichtbarkeit zu kämpfen und sich zu verteidigen oder zu beweisen, ist auf Dauer ganz schön anstrengend. Deshalb finde ich es wichtig, Räume zu ermöglichen für Zusammenschluss, für Empowerment, für Solidarität.

**Laura:** In der Vergangenheit habe ich immer wieder gemerkt, dass ein Zauber darin wohnt, wenn ich mich nur mit meinen Freundinnen treffe. Wenn es einen Schutzraum gibt, an dem ganz schlicht keine Männer sind. Vieles fühlt sich leichter an, Gespräche sind selbstverständlich auf Augenhöhe. Sowas braucht es in Kirche auch.

**antenne: LUX ist eine Jugendkirche. Warum braucht es dort so eine Veranstaltung? Warum ist es wichtig, dass Kirche sich beteiligt?**

**Ina:** Nächstenliebe, Gleichberechtigung, Gerechtigkeit und der Einsatz für die, die an den Rand gedrängt und abgewertet werden, sind höchst evangelische Themen. Aber es sind auch absolut politische Themen. Ob Kirche politisch sein darf oder soll, ist ja immer wieder mal Gegenstand öffentlicher Diskussion. Ich denke: Kirche muss politisch sein und Jesus war es auch! Wir können uns nicht raushalten aus den Themen der Gesellschaft, die Menschen betreffen, bewegen, belasten. FLINTA\* sein und was drumherum negativ passiert, ist intensive Lebensrealität von jungen Menschen. Wenn wir als Jugendkirche das nicht aufgreifen und ernst nehmen, tun es andere, haben leichtes Spiel und vermitteln Werte, die unseren entgegenstehen. Wir müssen Haltung aus dem Glauben heraus zeigen: Wir stehen für Menschenrechte und an der Seite derer, die übersehen oder unterdrückt

werden, für innere Stärkung und für Empowerment.

**Laura:** Kirche ist politisch, ob wir das wollen, oder nicht. Ich finde es fatal, wenn wir die politische Arbeit der rechts-konservativen Szene überlassen, denn sie prägen besonders auf Social Media das Bild „der Kirche“. Wir tragen eine Verantwortung dafür, so wie Jesus es getan hat, uns an die Seite marginalisierter Gruppen zu stellen und in Nächstenliebe zu handeln. Kirche muss ein safer space sein, bleiben und werden.

**antenne: Auf welches Programm freust du dich am meisten?**

**Laura:** Den Abschluss unseres FLINTA\*-Wochenendes bilden zwei christlich-spirituelle Workshops und ein Lesungs-Gottesdienst. Die Pastorin und Autorin Mira Ungewitter kommt und liest aus ihrem Buch „Gott ist Feministin“. Ich freue mich ganz persönlich auf diese feministische Auseinandersetzung mit dem sonst sehr patriarchal geprägten Gottesbild. Und: von meiner Lieblingstätowiererin in meiner Lieblingskirche tätowiert werden – geht's noch besser?

**Ina:** Ich freue mich am meisten auf die beiden Kulturveranstaltungen am Freitag und Samstag (Party „Auf uns!“ & Konzert „FLINTA\* on stage“). DJ, Bands, Künstler:innen – in allen Rollen FLINTA\*-Personen auf der Bühne! Tatsächlich ist das immer noch besonders, denn auch im Rahmen von Kulturmanagement fällt auf, dass viele Bands, Comedians, DJs oft männlich gelesene Personen sind. Das liegt nicht daran, dass es FLINTA\*-Künstler:innen weniger gibt oder sie weniger können, sondern daran, dass sie mehr um Chancen, Gleichberechtigung, Auftritte und Ernstgenommen werden in dieser Branche kämpfen müssen.

**antenne: Ich habe im Programm gesehen, dass es Veranstaltungen gibt, die FLINTA\*-only sind und andere dann doch wieder für alle. Warum ist das so?**

**Laura:** Gerade die Veranstaltungen, die inhaltlich einen besonderen Schutzraum erfordern sind nur für FLINTA\*-Personen. Das ist superwichtig!

**Ina:** Gruppen, die immer wieder Diskriminierung, unfairen Vergleichen und Abwertung ausgesetzt sind, brauchen

ab und zu einen Raum, wo sie unter sich sind, sich echt verstehen und sensibel sind, ohne dass jemand reingrätscht und Erfahrungen und Können in Frage stellt oder auf das FLINTA\*sein reduziert.

**Laura:** An zwei Abenden öffnen wir unsere Räume. Zum einen für Konzerte, denn auch Männer\* dürfen in den Genuss von großartiger Kunst kommen. Der Lesungs-Gottesdienst ist auch offen für alle, denn am Ende profitieren wir alle davon, wenn patriarchale Denkweisen im Christentum und darüber hinaus reflektiert und verändert werden.

**Ina:** Dass ausgewählte Veranstaltungen auch offen für alle Menschen sind, liegt daran, dass Menschen, die sich solidarisieren, willkommen geheißen werden. Als Ally stehen sie dem Können der FLINTA\*Personen wertschätzend und anerkennend gegenüber und supporten damit die Sache.

**antenne: Was wünschst du dir von dem Wochenende? Was soll bei den Teilnehmenden passieren?**

**Ina:** Ich wünsche allen Teilnehmenden, Künstler:innen und Referent:innen das bestärkende Gefühl, als Mensch gesehen und nicht als FLINTA\* (ab)gewertet zu werden. Und vor allem die Erkenntnis, dass wir nicht alleine kämpfen, dass nicht wir „empfindlich“ sind, sondern dass es viele gibt, die ähnliche Erfahrungen machen und dass wir zusammen mehr sind als die, die uns klein halten wollen.

**Laura:** Ich wünsche mir, dass feministische Netzwerke, Kollektive und Einzelpersonen merken, dass Kirche ein safer space ist und sich für die Anliegen marginalisierter Gruppen einsetzt. Und wenn eine Person ihr Bild von Gott als alten weißen Mann mit Rauschebart überdenkt, sage ich: Amen, Schwester!

**antenne: Vielen Dank für das Interview!**

Mehr Infos zum  
FLINTA\*-Wochenende

**LUX**  
JUNGE KIRCHE NÜRNBERG



Das Interview führte Daniel Kistner,  
Pfarrer in LUX-Junge Kirche Nürnberg.  
Foto: shutterstock.com

# WARUM SOLLTEN MÄNNER FEMINISTEN SEIN? *Statements*

Dürfen Männer Feministen sein oder sich so bezeichnen?

Können Männer überhaupt Feministen sein?

Ist das eine vermesse Erwartung, die direkt wieder Ungleichheiten unterstützt?

Ob sie können, dürfen oder nicht, wollen wir ein andermal diskutieren.

Wir haben aber mal bei Männern nachgefragt, warum aus ihrer Sicht Männer Feministen sein sollten.

Grafiken: freepik.com

Text: Daniela Schremser, Öffentlichkeitsreferentin ejn



**Kai:** Durch meinen Glauben bin ich überzeugt, dass es eine gesellschaftliche und persönliche Verantwortung ist, sich gegen Ungerechtigkeiten in unserer Welt einzusetzen. Insbesondere Männer tragen eine essenzielle Verantwortung, sich für Feminismus und Gendergerechtigkeit einzusetzen, da sie in historischen, wirtschaftlichen und sozialen Machtpositionen, viele Privilegien in unserer Gesellschaft halten, welche sie nutzen müssen, um sich für Gendergerechtigkeit und gegen patriarchale Strukturen zu stellen. In dieser Position müssen wir uns für die Auflösung von Strukturen und gegen Ungleichheit einsetzen, Solidarität ist eine moralische und strukturelle Verantwortung, keine Wohltat und kein Nice to Have.



**Jonas:** Männer sollten Feministen sein, weil nur eine gleichberechtigte Gesellschaft für alle eine ist, in der man jetzt und in Zukunft glücklich leben kann. Nur wenn Nachteile, Diskriminierung und strukturelle Probleme allen Menschen bewusst werden können wir diese jetzt schon beginnen abzubauen. Damit sorgen wir für weniger Leid heute, z.B. für unsere Partnerinnen, Freundinnen und Kolleginnen, aber auch für weniger Leid den kommende Generationen, z.B. die unserer Töchter und Enkeltöchter und ganz allgemein für Menschen, die uns jetzt und ihnen dann einmal wichtig sind.



**Daniel:** Für mich gibt es viele gute Gründe Feminist zu sein - auch als Mann. Hier meine Top 3:

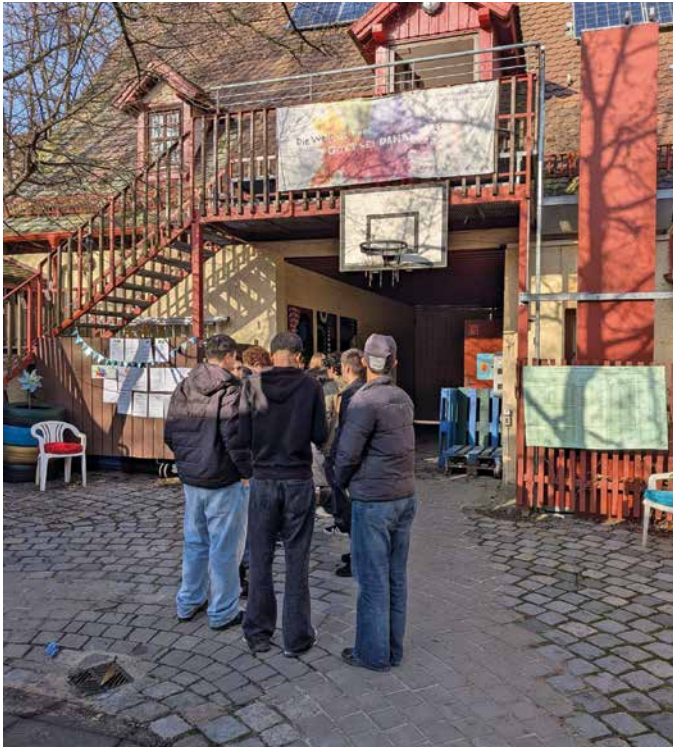
3. Feminismus setzt sich auch für andere marginalisierte Gruppen ein und steht für eine breite und vielfältige Gesellschaft. Queerness, Trans\*-Rechte, Inklusion und Rassismuskritik gehören mit zum Gesamtpaket.

2. Ich will in einer Welt leben, in der meine Nichte die gleichen Rechte und Chancen wie mein Neffe hat.

1. Ich habe Frauen viel zu verdanken. In meinem Leben waren die prägenden Figuren Mutter, Schwester, Tanten und Freundinnen. Wie sie sich für mich eingesetzt haben, setze ich mich für sie ein.



**Matthias:** Männer sollten Feministen sein, weil Geschlechtergerechtigkeit alle Geschlechter betrifft. Zumal das Patriarchat von Männern geschaffen wurde und von ihnen aufrechterhalten wird. Durch die Beseitigung dieses unterdrückenden Systems, befreien sich nicht nur Frauen, sondern auch Männer von seinen Zwängen.



## U18-WAHLEN IM LEO UND GANZ NÜRNBERG

Bei der Eröffnung des neuen Kinder- und Jugendtreffs Oase am 05.03.2026 sagte der zu dieser Zeit amtierende<sup>1</sup> Oberbürgermeister Marcus König in seinem Grußwort, dass Jugendeinrichtungen „Demokratieversorgungszentren“ sind. Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet viele Möglichkeiten für politische Partizipation von Kindern und Jugendlichen. Ein sehr gutes Beispiel dafür sind die U18-Wahlen. Wahlen für junge Menschen unter 18 Jahre, die immer im Vorfeld von Wahlen durchgeführt werden, um die Zielgruppe an politische Teilhabe heranzuführen und ihre Meinungen sichtbar zu machen.

Im Vorfeld der Bayerischen Kommunalwahlen wurden die Jugendwahlen Ende Februar 2026 in ganz Bayern durchgeführt. In Nürnberg wurden sie von „laut!“ organisiert. Jede:r unter 18 durfte wählen—ohne untere Altersgrenze und unabhängig von Staatsangehörigkeit. Zwei Stimmen gab es zu vergeben: Eine für den:die Oberbürgermeister:in und eine zweite für den Stadtrat. 1487 Stimmen wurden bei insgesamt 30 Wahllokalen in Kinder- und Jugendhäusern in Nürnberg gezählt. Auch wir vom Evang. Stadtteilhaus leo und andere Einrichtungen der ejn waren dabei!

In Zusammenarbeit mit der Mittelschule St. Leonhard kamen sechs Klassen der Mittelstufe ins leo, um in vier Wahlkabinen ihre Stimmen abzugeben. Außerhalb der Wahlräume haben wir zusätzlich Infomaterial zu den Parteien ausgestellt und den Schüler:innen für Fragen zur Seite gestanden. Dabei haben wir gemerkt, wie groß das politische Interesse der Jugendlichen ist und wie viele von ihnen sich vor und nach der Wahl bei uns informieren und in einen Austausch kommen wollten. Nach der Wahl haben die Jugendlichen die verbliebene Zeit genutzt, um sich im leo umzuschauen, Kicker und Billiard zu spielen oder sich mit uns über politische Themen auszutauschen. Einige der Schüler:innen kannten das Evang. Stadtteilhaus leo bereits, andere waren zum ersten Mal bei uns und manchen hat es so gut

gefallen, dass sie in den Tagen danach noch einmal vorbeigeschaut haben. Auch der Kontakt mit den Lehrer:innen war sehr positiv und wir freuen uns weiterhin auf einen guten Austausch zur St. Leonhard Schule und gemeinsame Projekte!

Um auch den Kindern und Jugendlichen bei unserem offenen Treff die Wahl zu ermöglichen, blieb eine der Wahlkabinen den Nachmittag über weiter geöffnet und es wurden noch ein paar weitere Stimmen abgegeben.

Am Ende des Wahltages wurden im leo 111 Stimmen abgegeben. Mit 62 Stimmen (55,86 %) gewann der SPD-Kandidat Nasser Ahmed die Oberbürgermeisterwahl. Auch bei den Parteien für den Stadtrat machte die SPD das Rennen mit 41 Stimmen (36,94 %), gefolgt von der CSU mit 21 (18,92 %) und der Linken mit 16 Stimmen (14,41 %). Die Ergebnisse aus dem leo passen damit gut in das Bild der gesamten U-18 Wahl in Nürnberg: Auch hier wählten die Kinder und Jugendlichen Nasser Ahmed mit 43,64 % zum Oberbürgermeister. Die Stimmen für den Stadtrat wurden zu 33,47 % für die SPD, 19,5 % für die CSU und 13,89 % für die Linke abgegeben. Alle Ergebnisse der U18-Wahlen in Nürnberg gibt es online unter <https://laut-nuernberg.de/mehr-beteiligung/u18-wahl-nuernberg-2026>

Uns konnten die Jugendlichen zeigen: Demokratie ist nicht nur ein Wort. Sie haben Lust, sich zu informieren, auf Teilhabe und darauf, dass ihre Stimme gehört und ernst genommen wird.

Text: Viola Hegner, Pädagogik-Studentin und Praktikantin im Evang. Stadtteilhaus leo

<sup>1</sup>Anmerkung der Redaktion: Der Text entstand vor der Kommunalwahl in Nürnberg. Bis zum Druck der antenne lagen die Ergebnisse der Stichwahl für den Nürnberger Oberbürgermeister noch nicht vor.

# LUX

## JUNGE KIRCHE NÜRNBERG



### POWER PRAISE MIT KING TRINITY

Am 17.01. sind wir mit Power in das neue Jahr gestartet.

Die Worshipband King Trinity hat uns ordentlich eingeheizt mit rockigem Lobpreis. Egal ob Hillsong oder Linkin Park: Für alles war Platz.

Niemanden hat es lange auf dem Hocker gehalten: Mit viel Power und guter Stimmung waren alle am Springen und Singen. Passend zur Jahreslosung gab es von Daniel einen Impuls: „Siehe, ich mache alles neu“ (Offenbarung 21,5)

Gott macht neu, wenn bei uns die Hütte brennt, und er heizt uns ein, wenn wir es uns mal wieder zu bequem machen. Im Anschluss war bei Popcorn und Pizza noch Raum für Gemeinschaft und Austausch.

Mit gutem Zuspruch und neuer Energie starten wir in das Jahr 2026.



### ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE GOTTESDIENST

Was ist für dich himmlisch? Und wie stellst du dir den Himmel vor? Mit diesen Fragen haben sich die Konfis der wöchentlichen Gruppe dem Nürnberger Nord-Osten intensiv beschäftigt und daraus einen besonderen Gottesdienst gestaltet: „Zwischen Himmel und Erde“.

Mit persönlichen Gedanken, kreativen Elementen und ehrlichen Antworten nahmen die Jugendlichen die Besuchenden mit hinein in ihre Überlegungen. Der Himmel ist für die Konfis ein Ort voller Frieden, ohne Streit und Schulstress, mit Platz und ohne Grenzen. Und himmlisch ist zum Beispiel der bekannte Urlaubsort, das Haustier, Zeit mit Freund:innen oder das Lieblingsessen.

Im Zentrum des Gottesdienstes stand die Frage, ob unser Leben tatsächlich nur eine Art Wartebereich ist – ein Zwischenstopp auf dem Weg in den Himmel, wo irgendwann alles gut wird. Aber so verstehen die Jugendlichen ihr Leben und ihren Glauben nicht. Denn Jesus spricht in der Bibel davon, dass das Reich Gottes schon jetzt beginnt. Hier auf der Erde und nicht erst irgendwann.

Wo Menschen einander helfen, vergeben, teilen oder füreinander eintreten, da blitzt etwas vom Reich Gottes auf. Es liegt also auch an uns, dass es in unserem Alltag ein Stück „himmlischer“ wird – in der Schule, in der Familie, im Freundeskreis.



## KONFIPARTY

Am Freitag vor den Faschingsferien verwandelte sich die Kirche erneut in eine riesige Partyzone: Etwa 400 Konfis und ihre Teamer:innen kamen zur Konfiparty zusammen und sorgten für eine Stimmung, die man nicht so schnell vergisst. Von der ersten Minute an wurde getanzt, mitgesungen und gefeiert.

Ein echtes Highlight war wieder die Hüpfburg, die inzwischen einfach dazugehört. Auch der Monkey Dance durfte nicht fehlen. Die Mischung aus Beats, Bewegung und guter Laune brachte den ganzen Raum zum Beben.

Doch LUX ist mehr als nur Party. Zwischen Musik und Lichtern stand eine Botschaft im Mittelpunkt: „Ihr seid das Licht der Welt.“ Bei der gemeinsamen Lichter-Aktion wurde das auf besondere Weise spürbar. Jede und jeder Einzelne bringt sein eigenes Leuchten mit – aber wenn wir zusammenkommen, wird es noch intensiver: heller, farbenfroher und stärker. Die vielen bunten Knicklichter machten sichtbar, was Gemeinschaft bewirken kann.

Dass der Abend so reibungslos und fröhlich verlaufen ist, verdanken wir einem engagierten Team im Hintergrund. Rund 30 Helfende waren im Einsatz – an der Theke, am Mischpult, im Sicherheitsteam, als DJ, oder beim Popcornverkauf. Mit viel Einsatz und Herzblut haben sie dazu beigetragen, dass die Konfiparty auch diesmal ein voller Erfolg wurde.

Texte: Daniel Kistner, Pfarrer in LUX-Junge Kirche Nürnberg und das LUX-Team

## AKTUELLES



[WWW.LUX-JUNGEKIRCHE.DE](http://WWW.LUX-JUNGEKIRCHE.DE)



[@LUX\\_JUNGEKIRCHENBG](https://www.instagram.com/LUX_JUNGEKIRCHENBG)



[FACEBOOK.DE/LUX.JUNGEKIRCHE](https://FACEBOOK.DE/LUX.JUNGEKIRCHE)



[YOUTUBE.DE/JUGENDKIRCHENBG](https://YOUTUBE.DE/JUGENDKIRCHENBG)



## LUST AUF THEATERSPIELEN?

*Komm ins LUX-Theaterteam!*

### SCHAU'S DIR SELBST AN?!

- Lern das Theaterteam kennen und komm gern auf uns zu!

### REINSCHNUPPERN?!

- Einstieg JETZT wieder möglich – komm gern neu dazu!
- Improtheater, Anspiele oder große Inszenierungen – probier dich aus!
- Wir suchen gemeinsam ein neues Stück – du wählst deine Rolle!

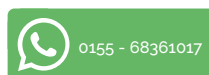


### DU?!

- 14-27 Jahre
- Keine Vorerfahrungen nötig!
- Probe immer Donnerstag, 18:30 – 20:30 Uhr (außer in den Ferien)



↩ Meld dich bei uns





## ANGELA STEHLE

Mit dem Start des Projektstandortes „Wohnraum für Alle – Integration braucht ein Zuhause“ (WoFA) in Nürnberg im Januar 2020 hat Angela das Projekt in der ejn aufgebaut. Seitdem war sie eine wichtige Stütze für das Projekt und aus dieser Arbeit kaum mehr wegzudenken. Ab März 2026 steht für Angela das Projekt Ruhestand an – das garantiert mit neuen Ideen

gefüllt werden wird – es wird nicht langweilig werden, da sind wir uns sicher!

*Liebe Angela, es ist beeindruckend, mit wie viel Energie und Herzblut du dich für die Menschen in Nürnberg eingesetzt hast. Danke für deine Beharrlichkeit Netzwerke zu knüpfen und deinen visionären Blick auf Veränderungen zu reagieren. Danke dafür, dass du so vielen Menschen geholfen hast ein wirkliches Zuhause zu finden! Wir wünschen dir von Herzen eine gute neue Zeit und viel Freude bei allen Plänen, die du hast.*



## MARIE GEDON

Marie Gedon hat zuletzt mit einem Stundenanteil im Kinder- und Jugendhaus Mammot und einem weiteren Stundenanteil im Kinder- und Jugendhaus nob gearbeitet und hat die ejn leider zum 28.02.2026 verlassen.

*Liebe Marie, für deinen engagierten und reflektierten Einsatz in den Jugendhäusern, dein besonderes Augenmerk auf die Mädchen\*arbeit und die wertvollen inhaltlichen Impulse in den beiden Einrichtungen, aber auch im Fachbereich danken wir dir sehr!*

*Für deine neue Stelle und deinen weiteren Lebensweg wünschen wir dir von Herzen alles Gute, viel Freude an deinen neuen Aufgaben und Gottes reichen Segen.*



## ROSEMARIE DAUM UND LAURA HERTKORN

Die Dekanatsjugendreferent:innenstelle mit Schwerpunkt Gemeindejugendarbeit ist wieder besetzt. Seit dem 01.01.2026 teilen sich Rosemarie Daum und Laura Hertkorn diese 50% Stelle zusätzlich zu ihren anderen Tätigkeiten in der ejn.

*Liebe Rosi, liebe Laura, herzlich willkommen im Fachbereich Gemeindejugendarbeit. Wir freuen uns, dass ihr beiden diesen Arbeitsbereich jetzt bereichert und wünschen euch ein gutes Ankommen, viel Freude und Gottes reichen Segen für alles, was da kommt.*



Foto: Alexander Pixabay.com

## ERSTE HILFE

für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

**25. APRIL 2026**

Mitarbeitendenbildung – Spezialkurs



## RONJA FAUTH



Ganz neu im Team von WoFA ist Ronja Fauth. Nach ihrem frisch abgeschlossenen Studium der Sozialen Arbeit ist sie am 01.02.2026 voller Engagement in unser Projekt „WoFA – Wohnraum Für Alle“ gestartet. Neben ihrer beruflichen Beratungspraxis begeistert sich Ronja in ihrer Freizeit vor allem für die Natur, das Wandern, Joggen, Road-trips, Feuer und Stockbrot und Paartanz.

*Liebe Ronja, herzlich willkommen bei der ejn! Wir wünschen dir für deinen Start alles Gute, weiterhin ein gutes Ankommen in der Projektarbeit und Gottes Segen! Wir freuen uns dich im Team WoFA begrüßen zu dürfen!*



## MELANIE TUCHBREITER

Melanie Tuchbreiter verlässt Ende April die Evangelische Jugend Nürnberg, um sich in einem neuen Arbeitsfeld auszuprobieren.

*Für die bisherige Leitung des Kinder- und Jugendhauses Martin-Niemöller sowie die vielen Angebote im „Jugi“ danken wir dir ganz herzlich! Du bist mit viel Herz und Wertschätzung auf die Kinder und Jugendlichen zugegangen, hast ihnen tolle Erlebnisse im Alltag und in den Ferienzeiten bereitet und keine (politische) Diskussion gescheut – das wissen wir sehr zu schätzen. Für deinen neuen beruflichen Weg wünschen wir dir unterstützende Wegbegleiter:innen, Aufgaben die dich erfüllen und Möglichkeiten, um dich noch weiter zu entfalten – und das am besten immer mit einer Portion Humor und Freude.*



## DER FRÜHLING IST DA! EJN-FORUM

Passend zu den ersten frühlingshaften Sonnentagen, fand am 07. März 2026 das dritte ejn-Forum unter dem Motto „Frühlings-erwachen“ statt. Der Projektrat hatte in der Vorbereitung wieder viel geplant und ein buntes Programm erstellt. Die Forums-Maskottchen, Dino und Einhorn, begrüßten die Ankommenden bei schönstem Sonnenschein. Selbst die Kinder aus dem Stadtteil waren begeistert von den beiden und ließen sich mit ihnen fotografieren.

Nach dem Ankommen wurde die große Gustav-Adolf-Gedächtniskirche erstmal Ort eines spielerischen Flugzeugabsturzes. Um wieder in Sicherheit und zurück zum Forum zu kommen, mussten in kleinen und größeren Gruppen Herausforderungen und Rätsel gelöst werden. Am Ende konnten alle vermissten Personen und Gegenstände gefunden und gemeinsam die letzte Tür geöffnet werden.

Nach Berichten, Nachwahlen in den Projektrat und dem Bilden von Interessensgruppen, warteten am Nachmittag verschiedene Workshops auf die Besuchenden. Von einem Einblick in das Programm „Helfen in seelischer Not (HSN)“, über Yoga im Kirchenraum bis hin zum Herstellen von Knetseife und selbstgebasteten Traumfängern war ganz Unterschiedliches geboten. Den Abschluss bildete eine Andacht zum Song „Für immer Frühling“ von Soffie.

Ein besonderer Dank geht an das grandiose Küchenteam, das im Akkord leckere herzhaftere und süße Crêpes zubereitet hat. Und natürlich vielen Dank an den ganzen Projektrat für die Vorbereitung.

Das nächste Forum findet am 16. Und 17. Oktober 2026 statt. Save the date und komm vorbei!

Texte und Fotos: Daniela Schremser, Mitglied der antenne-Redaktion



## SPIELE-FEST 2026

Über 800 Brett- und Kartenspiele, ein nürnbergweites Kooperationsnetzwerk und ganz viele Spielebegeisterte – it's a match!

Auch 2026 hat das Nürnberger Spiele-Fest wieder stattgefunden. Im eckstein – Haus der Evang.-Luth. Kirche in Nürnberg und im Haus des Spiels/Pellerhaus konnten große und kleine Spielefans Klassiker neu entdecken, Neuheiten ausprobieren und Workshops erleben. Den Abschluss des 37. Spiele-Festes gestaltete der Ökumenische Spielraumgottesdienst von BDKJ und ejn zum Thema „Uno Flip“.

Das Netzwerk freut sich auf viele Besuchende und Helfende im nächsten Jahr.

### SAVE THE DATE:

38. Nürnberger Spiele-Fest ist vom 29.-31.01.2027.

